

Die Abwärts-Insel am Schloßplatz wurde bis zur Fürstenstraße verlängert. Die Haltestelle „Eugenstraße“ beim Staatstheater wurde mit 2 Inseln ausgestattet.

- 1939 In Weilimdorf wurden zwischen Lützowstraße und Solitudestraße 400 m Doppelgleis gebaut.
Verlegung der Linie 4 aus der Eßlinger Straße in die Holzstraße wurde in Angriff genommen.
Die Haltestellen „Alter Postplatz“ (Linie 4) und „Löwen Weilimdorf“ wurden mit Inseln ausgerüstet.
- 1940 Gleisschleife Linie 6 bei der Schreiberstraße (mit gebrauchtem Material erstellt).
- 1941 Am Marktplatz Wangen wurde der zweigleisige Anschluß der Linie 12 an die Linie 26 neu erstellt.
Für Rechnung der Stadt wurde an der Endstelle Mühlenhausen ein 95 m langes Anschlußgleis aus alten Schienen erbaut. Dieses Gleis dient zur Abfuhr von Klärschlamm.
- 1942 Keine Bahn-Neubauten.
- 1943 Keine Bahn-Neubauten.
- 1944 Keine Bahn-Neubauten.
- 1945 Gleisschleife in der Badstraße in Cannstatt bei der Rosensteinbrücke.
Gleiswechsel in der Brückenstraße in Cannstatt.
Zufahrtsgleis zur Fabrik Reutter, Zuffenhausen.
- 1946 Behelfsbrücke über den Neckar mit dem linksseitigen Anschluß durch die Mühlenstraße bis zur Neckarstraße und mit dem rechtsseitigen Anschluß bis zur Mercedesstraße.
Gleisschleife in Möhringen.
- 1947 Die Strecke Stuttgart—Weilimdorf wurde zwischen Schützenhaus und Mathildenstraße doppelgleisig ausgebaut.
Ausweiche in der Solitudestraße beim Bergheimerhof.

Betriebsmittel (Fahrzeuge): Die Gesellschaft besaß vor dem Kriege (1939) 392 Trieb- und 460 Beiwagen. Bei Kriegsschluß waren hiervon erhalten: 107 Trieb- und 192 Beiwagen. Die Differenz war größtenteils vernichtet oder schwer beschädigt. Am 31. Dezember 1947 verfügte das Unternehmen über 165 betriebsfähige Triebwagen, 259 betriebsfähige Beiwagen. 95 Trieb- und 98 Beiwagen waren nicht betriebsfähig. Spezialfahrzeuge waren am 31. Dezember 1947 insgesamt 196 vorhanden.

Bahnnetz (Längen): Bahnlänge: 135.436 km, Betriebslänge: 208.148 km, Gleislänge: 273.843 km.

Straßenbahn-Bahnhöfe: 11.

Hauptwerkstätte Ostheim: Diese wurde im Jahr 1944 vollständig vernichtet. Der Wiederaufbau ist im Gange.

Linien: Die Gesellschaft betreibt z. Z. 19 Straßenbahn-Linien, 1 Standseilbahn, 1 Zahnradbahn.

Kraftverkehrsbetrieb: Es werden z. Z. 6 Linien befahren und bei besonderen Anlässen Sonderlinien eingelegt.
Der Wagenbestand beträgt z. Z. 19 Omnibusse und 2 Beiwagen.

Motorbootbetrieb: Bad Cannstatt (König-Karls-Brücke) — Stausee Hofen, Fahrtstrecke 6,5 km, 3 Motorboote. Der Betrieb war während des Krieges und ist bis auf weiteres eingestellt.

Dampfbahnbetrieb: Strecke Leinfelden—Neuhausen a. F.
Zugskilometer 17 550, Personenwagenkilometer 31 295, Güterwagen-Achskilometer 88 698. Die Fahrzeuge werden von der Deutschen Reichsbahn zur Verfügung gestellt.

Konzessionen

Ablauf der Konzessionen:

- für Stuttgarter Straßenbahnen: 31. Dezember 1960,
- für Vorortsstraßenbahnen: 3. September 2002.

Mit dem Ablauf der Konzession für die Innerortslinien am 31. Dezember 1960 erlangt die Stadtgemeinde Stuttgart das Recht, die gesamte Bahn- und Betriebsanlage mit allen beweglichen und unbeweglichen Zubehören zu erwerben.

Am 3. September 2002 sollten die Vorortbahnen unentgeltlich in das Eigentum des Staates übergehen. Zu den Bahnanlagen im Sinne dieser Bestimmung gehören außer dem Oberbau die zu-

gehörigen Wagenschuppen einschl. der Grundfläche, dagegen nicht die Fahrzeuge, Betriebsgerätschaften, Materialvorräte usw. Der Staat hat jedoch auf dieses Heimfallrecht Verzicht geleistet.

Ob die Stadt Stuttgart von dem Erwerbsrecht der Innerortsbahnen Gebrauch macht, kann heute noch nicht vorausgesagt werden.

Für die Benutzung der Straßen erhält die Stadtgemeinde Stuttgart für das Kalenderjahr 3% der jeweiligen Bruttoeinnahmen aus den Fahrgeldern der Innerortslinien.

Sonstiger Besitz:

Am 31. Dezember 1947 verteilt sich der Grundbesitz wie folgt:
auf Bahnbetriebsgrundstücke 44 ha 64a 31 qm, auf Werkwohnungsgrundstücke 2 ha 51 a 27 qm, auf sonstige Grundstücke 5 ha 96 a 29 qm, zusammen 53 ha 11a 87 qm;

auf den Markungen: Stuttgart (einschl. Kaltental und Wangen), Bernhausen, Cannstatt, Degerloch, Echterdingen, Feuerbach, Gerlingen, Leinfelden, Möhringen, Neuhausen, Plieningen, Sielmingen, Vaihingen, Weilimdorf und Zuffenhausen.

Die Gebäude gliedern sich wie folgt:

- Wagenhallen, Bahnhöfe, Werkstattgebäude: 19,
- Wartehallen: 23,
- Sonstige Betriebsgebäude: 14,
- Betriebsgebäude der Filialbahn und Leinf.-Neuhausen: 13,
- Verwaltungsgebäude: 2 (davon Friedrichstr. 53/55 vernichtet),
- Werkwohngebäude: 38,
- Sonstige Gebäude (darunter Waldheim-Degerloch): 7.

Durch Kriegseinwirkungen wurden rund 35% der Betriebsgebäude total zerstört, 40% mehr oder weniger beschädigt und 25% blieben unbeschädigt.

Von 78 Dienstwohngebäuden wurden 13 total zerstört, 10 schwer und 32 mehr oder weniger stark beschädigt.

Wohnungsstand: am 1. 1. 1943 502 Wohnungen, am 1. 1. 1947 413 Wohnungen, am 1. 1. 1948 443 Wohnungen.

Der Aufbau und der Ausbau der beschädigten Baulichkeiten wird im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten fortgeführt. Zahlreiche Notwohnungen wurden von der Gesellschaft für ihre Betriebsangehörigen hergestellt.

Beteiligungen:

Städtischer Verkehrsbetrieb, Eßlingen a. N.

Gegründet: als Eßlinger Städtische Straßenbahn im Jahr 1912 (24. Mai 1912), seit 10. Juli 1944 Obusbetrieb. Kapital (Eigenkapital der Stadt Eßlingen a. N.): RM 577 587.—. Das Darlehen der Stuttgarter Straßenbahnen an den Städt. Verkehrsbetrieb Eßlingen a. N. mit einem Restbetrag am 31. Dezember 1947 von RM 150 000.— wurde im Jahr 1948 zurückbezahlt. Beförderte Personen im Jahr 1947: 5 962 641. Fahrgelder-Einnahmen 1947: RM 601 680.30.

Straßenbahn Eßlingen—Nellingen—Denkendorf GmbH.

Gegründet: 24. Juni 1926. Kapital: RM 1 200 000.—. Beteiligung: 37,5%. Beförderte Personen im Jahr 1947: 4 229 965. Fahrgelder-einnahmen 1947: RM 946 073.09.

Kraftverkehr Württemberg A.-G.

Gegründet: 3. September 1923. Kapital: RM 1 200 000.—. Beteiligung: 26%.

Straßenbahn Feuerbach-Ludwigsburg GmbH.

(Konzession für eine evtl. später zu bauende Bahn). Gesellschaftskapital: RM 20 000.—, ganz in Händen der A.-G. Stuttgarter Straßenbahnen.

Gemeinnützige Baugenossenschaft „Friedenau“ der Straßenbahner, Stuttgart, E.G.m.b.H.

4 Geschäftsanteile zu je RM 300.— = RM 1200.—.

Gemeinnützige Gesellschaft für die Trümmer-Beseitigung und -Verwertung in Stuttgart m. b. H. (TVB.).

Gegründet: 5. August 1946. Kapital: RM 1 200 000.—. Beteiligung: 50% = RM 600 000.—.

„Haus der Wirtschaft“, Hotelgesellschaft m.b.H., Stuttgart.

Gegründet: 23. Juli 1947. Kapital: RM 600 000.—. Beteiligung: RM 12 000.— = 2%. Zweck: Errichtung und Führung von Hotelbetrieben, für Angehörige der Wirtschaft, in erster Linie für die Gesellschafter.

Buchwert sämtlicher Beteiligungen am 31. Dezember 1947: RM 1 082 220.—.